



”

„Der Glaube an das Christkind verzaubert uns“

Sandra Teiml-Jetter,
Eltern- und Familiencoach, Wien



**Manchmal
„tratschen“
ältere
Geschwister.**

**Sandra Teiml-
Jetter**

www.wertschaetzungszone.at

Wie lange glauben Kinder in der Regel an das Christkind?

Ab einem Alter von vier Jahren können Kinder „Lügen“ erkennen und selbst lügen. Spätestens dann beginnen sie, ihre Eltern genau auf deren Wahrheit zu „scannen“ und Unwahrheiten zu hinterfragen. So auch alles um das Christkind herum. Aber meist erfahren sie irgendwann zwischen fünf und sieben Jahren auch von anderen Kindern davon.

Was können Eltern tun, um diesen Glauben positiv zu unterstützen?

Indem sie selbst an diesem Zauber festhalten, ihn gestalten und zelebrieren.

Warum ist es für Kinder wichtig, an das Christkind zu glauben?

Weihnachten ist DAS Familienritual schlechthin. Der Glaube an das Christkind ist Teil unserer Kultur, jenseits von Religion, und gehört genauso dazu wie Märchen. Auch Märchen verzaubern uns, lassen

uns eintauchen in eine andere Welt. Und es ist die Geschichte vom Christkind mit all der verbundenen christlichen Mythologie, die wir hier teilen. Die Freude über ein Neugeborenes – die Freude über Kinder. Kinder als Hoffnungsträger – das wollen wir zu Weihnachten feiern.

Wie erfahren sie dann doch, dass es das Christkind nicht gibt?

Meistens, indem sie sich selbst vertrauen, weil sie merken, dass da etwas im Busch ist. Sie finden zum Beispiel versteckte Geschenke und lassen sich nicht mehr täuschen, wenn der Christbaum aufgeputzt wird. Außerdem gibt es oft ältere Geschwister, Schulkameraden oder Freunde, die „tratschen“.

Wie reagieren die meisten darauf?

Manche Kinder freuen sich, wenn sie ihrer eigenen Wahrnehmung trauen können, dass an der ganzen Sache mit dem Christkind was faul ist. Oft machen sie dann gerne mit einem Augenzwinkern den ganzen Trubel rund ums Christkind mit. Andere sind im Moment sehr enttäuscht.

Was können Eltern tun, um bei eventuellen Enttäuschungen zu helfen?

Kinder sind in der Lage, mit Enttäuschungen umgehen. Unsere Aufgabe als Eltern ist es, ihnen diesen Prozess auch zuzugestehen und Verständnis zu zeigen. Vielleicht sind sie desillusioniert – und gleichzeitig froh, dass sie jetzt auch mitgestalten können, sie selbst Christkind spielen können, dabei sein dürfen.

Wie hält man ältere Geschwister davon ab, die kleineren zur unredlichen Zeit aufzuklären?

Indem man sie bittet, es nicht zu tun.